



Schweizerischer Zentralverein
für das Blindenwesen

MEDIENMITTEILUNG

Kinobesuche jetzt auch für Sehbehinderte

St. Gallen – 18. August 2014. Über Hunderttausend sehbehinderte Menschen dürfen sich freuen. Über 13 Millionen Tickets wurden allein im vergangenen Jahr an den Schweizer Kinokassen verkauft. Blinde und sehbehinderte Menschen konnten viele Jahre nicht ohne Souffleure vom Filmgenuss im Kino profitieren. Dies ändert sich: Der Schweizerische Zentralverein für das Blindenwesen SZB verleiht einem Westschweizer Projekt für Audiodeskription die Auszeichnung „Canne blanche“. Die Laudatio hierfür wird von Roger de Weck, Generaldirektor der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft SRG SSR, gehalten anlässlich der Preisübergabe am 19. September im Kursaal in Bern.

Wie können Menschen, die nichts oder wenig sehen, ein Geschehen auf der Leinwand verfolgen? Indem neben den Dialogen auch die visuellen Handlungen eines Spielfilms beschrieben werden. Audiodeskription nennt man das Verfahren; und es ist die einzige Möglichkeit, wie blinde und sehbehinderte Menschen einen Kinofilm anschauen konnten. Ausser sie lassen sich die Handlung von ihren Begleitpersonen im flüsternden Ton nacherzählen, was meist störend empfunden wird.

Audiodeskription: bislang rar gesät

Bislang haben erst wenige Filme überhaupt Audiodeskription auf ihrer Filmfestplatte. Ein Grund dafür sind die Kosten: Je nach Film kostet eine Audiodeskription zwischen 7'000 und 12'000 Franken. Zudem braucht ein Kino eine entsprechende technische Ausrüstung, um die Audiodeskriptionsspur auf Kopfhörer übertragen zu können, welche blinde und sehbehinderte Besucherinnen und Besucher an der Kasse abholen können. Nur die wenigsten Kinosäle verfügen über diese Infrastruktur.

Filmerlebnis erhält Auszeichnung

In der Schweiz gibt es nun verschiedene Ansätze, dieses Problem zu lösen. Einen Weg schlägt der Westschweizer Verein Base-Court mit dem Projekt „Regard Neufs“ ein. Regard Neufs ist ein Kinoerlebnis speziell für blinde und sehbehinderte Menschen: Ab dem Mittwoch, der auf den jeweiligen Kinostart folgt, kann die Audiodeskription eines Spielfilms mit einem Funkempfänger empfangen werden, der kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Bei den Filmabenden von Regard Neufs zahlen Begleitpersonen keinen Eintritt, damit sie blinde und sehbehinderte Personen in ihrer Mobilität unterstützen und das Kinoerlebnis mit ihnen teilen können. Über 1'200 Zuschauerinnen und Zuschauer haben bereits Vorstellungen von Regard Neufs besucht, und der Verein plant, sein Angebot auch auf die Deutschschweiz auszuweiten. Dies überzeugte die Jury des Schweizerischen Zentralvereins für das Blindenwesen SZB, dass sie „Regard Neufs“ mit der

Canne blanche, dem nationalen Preis im Sehbehindertenwesen ausgezeichnete.

Gratis Innovationen per Apps

In der Deutschschweiz zeichnet sich ein anderer Trend ab: Ein deutsches Start-up-Unternehmen hat zwei Handy-Apps namens „Greta und Starks“ für sehbehinderte und hörbehinderte Menschen entwickelt. Die App „Greta“ liefert Audiodeskription, die App „Starks“ schickt Untertitel aufs Smartphone. Weder die Kinos noch die Besucher müssen hierbei in eine teure technische Ausrüstung investieren. Blinde und sehbehinderte Menschen brauchen für „Greta“ lediglich Kopfhörer, können im Kinosaal die kostenlose App aktivieren und den Film auswählen. Die Programme erkennen den Start des Films und spielen die Audiodeskription synchron ab.

Noch ist das Angebot beschränkt, doch es wird sich bald ändern: Seit 2013 vergibt die deutsche Filmförderungsanstalt nur noch an diejenigen Filmprojekte Unterstützungsgelder, die den fertigen Film mit Untertiteln und Audiodeskription zugänglich machen. In der Schweiz ist dieses Angebot bislang freiwillig – weshalb die Anbieter der Handy-Apps auf Synergien mit Deutschland setzen, damit möglichst viele Filme mit Audiodeskription zur Verfügung stehen. Die Zeichen stehen also gut, dass der Kinobesuch auch für blinde und sehbehinderte Menschen in Zukunft keine aufwändige Ausnahme mehr sein muss.

Über die „Canne blanche“

Zum 7. Mal verleiht der Schweizerische Zentralverein für das Blindenwesen SZB den Preis „Canne blanche“ und zeichnet damit ein innovatives, solidarisches und zukunftsgerichtetes Projekt zugunsten von blinden und taubblinden Menschen aus.

Kontakt

Carmen Roller, Tel: 071 620 01 03, Email: roller@rollerpartner.ch

Download

Die Medienmitteilung kann auf der Website des SZB heruntergeladen werden:
www.szb.ch/presse/mitteilungen.html

Bilder

Ein Foto der Preisstatue „Canne blanche“, gestaltet von der blinden Künstlerin Priska Meier, finden Sie im Fotoarchiv: www.szb.ch/de/presse/fotoarchiv.html

Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen SZB

Seit 1903 setzt sich der Schweizerische Zentralverein für das Blindenwesen SZB dafür ein, dass taubblinde, sehbehinderte und blinde Menschen ihr Leben selbst bestimmt und in eigener Verantwortung gestalten können. Als Dachverband organisiert der SZB Weiterbildungskurse für Fachpersonen, die mit taubblinden, blinden und sehbehinderten Erwachsenen und Kindern arbeiten, informiert über Sehbehinderung und deren Folgen, führt eine Fachbibliothek und koordiniert die Zusammenarbeit, die Forschungsbestrebungen und Interessenvertretung im Sehbehindertenwesen. Als direkte Dienstleistung für Betroffene berät und begleitet der SZB taubblinde und hörsehbehinderte Menschen, entwickelt und vertreibt Hilfsmittel, führt eine Fachstelle für optische Hilfsmittel und forscht und schult im Bereich Low Vision, d.h. in der optimalen Nutzung des noch vorhandenen Sehpotenzials sehbehinderter Menschen.